

Über dieses Buch



*»Mehr als jede andere Kunst,
ist die hippische mit den Weisheiten des Lebens verbunden.«*
Alois Podhajsky

Dieses Buch ist aufgrund der Ermunterung vieler Menschen entstanden, mit denen ich zusammengearbeitet habe und zusammenarbeite. Ansonsten wäre ich niemals auf die Idee gekommen ein Buch über Pferde zu schreiben, da ich mich mit diesen jeden Tag aufs Neue als Lernende erlebe.

Ich habe ausgesprochen viel Grundlagenarbeit gemacht und die meiste Zeit mit ›meinen‹ vier Pferden auf dem Boden gestanden. Einen methodischen Ansatz zur Ausbildung des Pferdes wird der Leser in diesem Buch somit sicher nicht finden. Aus zweierlei Gründen: Meine derzeitige Erfahrung würde mitnichten ausreichen, um darauf eine Methode aufzubauen. Darüber hinaus habe ich, bei meinen Klienten und bei mir, die Beobachtung gemacht, dass die Anwendung einer Methode sehr leicht in die Irre führen kann, und damit zu vielen Dingen, nur nicht zum gewünschten Ergebnis.

Viele Menschen erfüllen sich als Erwachsene mit dem Kauf eines eigenen Pferdes einen Kindheitstraum. Sie können – so wie ich – meist auf eine mehrjährige reiterliche Ausbildung in der Kindheit und Jugend zurückgreifen. Diese Erfahrung und die Ermutigung derer, die uns ein Pferd verkaufen oder uns unterrichten wollen, führt nicht selten zu der Annahme für ein eigenes Pferd bereit zu

sein. Der dann folgende Weg offenbart, dass der schnelle Weg zum Ziel jedoch nicht möglich ist.

Der Weg mit Pferden ist manchmal ein für beide Seiten schmerzhafter und frustrierender, der eben nicht schnell, und trotz all unserer Bemühungen nicht einfach zur ersehnten Harmonie, sondern möglicherweise von einem Problem zum nächsten führt, bei dem wir – und unsere Pferde – nicht selten an unsere Grenzen stoßen.

In der einschlägigen Literatur finden sich zahlreiche Methoden, die uns etwas an die Hand geben möchten, um diese Probleme zu lösen. Eifrig und bestrebt alles richtig zu machen, wenden wir diese an und laufen dabei Gefahr, uns und das Pferd aus den Augen zu verlieren.

In der Zusammenarbeit mit Pferden herrscht mittlerweile der Glaube vor, die Ausbildung von Pferd *und* Reiter würde nur wenige Jahre in Anspruch nehmen, so dass beide innerhalb weniger Jahre durch das Viereck piaffieren oder in sonst einer Disziplin auf hohem Niveau glänzen können. Dieser Irrglaube ist ein Phänomen unserer Zeit und lässt sich mit der klassischen Reitlehre nicht in Einklang bringen.

Nach mehr als zwanzig Jahren mit Pferden habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Ursache einer mehr als fragwürdigen Entwicklung im Umgang mit und der Ausbildung von Pferden weniger in den alten Lehren zu suchen ist, als vielmehr in einem in unserer Gesellschaft um sich greifenden Mangel an Kultur, Ethik und dem Willen zur Persönlichkeitsbildung. Erfolg ist für uns gleichermaßen Ethos, Ziel und Legitimation geworden. Erfolg zu haben scheint von der Pflicht, den eigenen Charakter auszubilden zu befreien. Wir ordnen dabei die Pferde unserem Erfolgsstreben und unserem Anspruch an uns selbst unter und übersehen dabei, dass dieses Ansinnen ihrer Natur zuwiderläuft und ihnen vielfach erheblichen körperlichen und emotionalen Schaden zufügt. Wir übertragen unser Weltbild und

unser hierarchisch strukturiertes Denken auf Pferde und meinen zu führen, wenn wir in der Lage sind zu dominieren und zu reiten, wenn wir in der Lage sind, sie in eine Form zu zwingen.

Die Zivilisation und die Erkenntnisse der Naturwissenschaft haben sich in den letzten hundert Jahren erheblich weiterentwickelt. In diesem Buch greife ich diese Weiterentwicklung und Erkenntnisse auf. Ich richte mein Augenmerk dabei jedoch nicht auf die Ausbildung der Pferde – auch wenn ich in Kapitel zwei einige beobachtete Missstände beschreibe und für diese zu sensibilisieren versuche. Zur Ausbildung von Pferden sind bereits sehr viele kluge Bücher geschrieben worden auf die ich im Literaturverzeichnis verweise und in denen der Leser viele Antworten auf Fragen finden wird, die sich ihm im Zuge der Ausbildung seines Pferdes vermutlich stellen werden. Dieses Buch ist also kein Buch über die Ausbildung des Pferdes. Es ist ein Buch über die Ausbildung des Menschen, der mit Pferden zusammen arbeiten möchte!

Pferd und Mensch bilden ein Team. Daher ist es unmöglich ein Pferd auszubilden, ohne sich selbst auszubilden und zu bilden. Wir werden nicht umhin können unsere Feinfühligkeit zu entwickeln um feinfühlig für unsere Pferde sein zu können. Reiten hat in erster Linie etwas mit Fühlen zu tun. Fühlen ist in unserer schnelllebigen Welt, die sehr stark mit Bewertung und der oft damit verbundenen Abwertung operiert, jedoch zu einer ausgesprochen komplexen – wenn nicht gar seltenen – Angelegenheit geworden.

Die Welt der alten Reitmeister war eine andere Welt als die, in der wir heute leben. Das Wissen, das uns mittlerweile in jeglicher Hinsicht zur Verfügung steht ist daher komplexer. Das führt jedoch nicht zwingend zu mehr Klarheit, sondern häufig zu Orientierungslosigkeit und Verunsicherung.

Mit einem Pferd zu arbeiten setzt jedoch in erster Linie Sicherheit auf der Basis eines tiefgreifenden Selbstbewusstseins voraus. Nur

so können wir vertrauenswürdige Ansprechpartner für Pferde sein, bei denen sie das Gefühl, die Achtung, die Ruhe, die Geduld und die Zuwendung finden, die sie Kraft ihrer Natur benötigen und sie überhaupt erst in die Lage versetzt, etwas lernen zu können. An die Stelle von wirklichem Selbstbewusstsein im Sinne des Wortes – sich seiner Selbst bewusst sein – ist in unserer Zeit vielfach Härte gegen sich Selbst und der Anspruch der eigenen Funktionalität getreten, die wir auch auf unsere Pferde übertragen. Werden wir mit Herausforderungen konfrontiert, ist unser Repertoire diesen begegnen zu können dementsprechend eingeschränkt, was nicht selten – besonders beim Umgang mit Pferden – in Überforderung und Gewalt mündet.

Als vor elf Jahren das erste eigene Pferd in mein Leben trat, fühlte auch ich mich sehr schnell überfordert, da mein Selbstbewusstsein darauf gründete Erfolg zu haben. In diesem Buch beschreibe ich meinen persönlichen Weg – der mit einigen großen Umwegen verbunden war –, meine Erfahrungen und die daraus resultierenden Erkenntnisse über das hochgradig feinsinnige Wesen der Pferde und das damit verbundene komplexe Zusammenspiel von Pferd und Mensch.

Wer in diesem Buch also Methoden sucht, wie er mit seinem Pferd arbeiten kann, wird enttäuscht sein. Wer aber bereits den Verdacht hegt, dass er selbst der Grund dafür ist, warum in der Zusammenarbeit mit dem Pferd etwas nicht klappt wird in diesem Buch sehr viele Anregungen finden um sich selbst zu einem Pferdemenschen aus- und weiterzubilden, der in sich ruht.

Die Fähigkeit ein so sensibles, feinfühliges und kluges Tier wie ein Pferd etwas zu lehren, beginnt beim Studium des eigenen Lebens. Damit Pferde überhaupt in der Lage sind etwas von uns lernen zu können, müssen wir uns daher den Weisheiten des Lebens öffnen, die – wie Podhajski es so schön formuliert hat – mit der Reitkunst unmittelbar verbunden sind. Reiten ist eine Kunst. Die Ausübung

einer Kunst lernt man nicht in wenigen Jahren, sondern sie erfordert die Bereitschaft ein Leben lang an sich selbst zu arbeiten, sich auszubilden und zu bilden, indem man die alten Meister studiert, neue Strömungen kritisch hinterfragt, und niemals aufhört zu lernen! Im Falle der Kunst des Reitens vor allen Dingen von jedem Pferd, das in unser Leben tritt!

Mit der Entscheidung uns ein Pferd zu kaufen haben wir die Verantwortung für ein circa 500kg schweres, hochgradig sensibles Wesen, mit einer angeborenen Bereitschaft zur Flucht übernommen. Es ist daher unsere Pflicht dafür zu sorgen, dass sich unsere Pferde in der unnatürlichen Umgebung der menschlichen Zivilisation sicher fühlen und sie unter der Wahrung ihrer Würde und in Anbetracht ihrer natürlichen und individuellen Bedürfnisse so zu halten und auszubilden, dass weder ihnen, noch einem Menschen, Gefahr droht in irgendeiner Form verletzt zu werden.

Pferde sind großartige Geschöpfe. Deshalb ist dieses Buch natürlich zartfühlend formuliert, weil es unmöglich ist, über Pferde anders zu schreiben! Es wäre jedoch verfehlt anzunehmen, dass es mir um eine Vermenschlichung von Pferden geht, auch wenn ich an manchen Stellen Parallelen zum Menschen ziehe. Pferde benötigen Klarheit! Die Voraussetzung für wirkliche Klarheit ist jedoch ein tiefgreifendes Bewusstsein – und nicht Härte. Daher geht es in diesem Buch um das Erreichen einer für Pferde notwendigen Klarheit durch Bewusstsein. Für das anvertraute Pferd, für sich selbst und für das was man tut. Das alles setzt in meinen Augen eines Voraus: Ein Bewusstsein für das Leben und der mit ihm verbundenen Weisheit, die nicht immer an der Oberfläche zu finden ist.

Ich habe dieses Buch in der Hoffnung geschrieben, dass sich immer mehr Pferdemenschen ihrem Leben und ihrem Mensch-Sein zuwenden um so zu einer Sicherheit zu finden, die Pferde wirklich über-

zeugt und Raum für Achtung und Mitgefühl gibt. Nur so können wir lernen durch unser Beispiel zu führen. Das alles geht für mich mit dem Respekt für die natürlichen und individuellen Bedürfnisse von Pferden einher – die unseren menschlichen in vieler Hinsicht ähnlich und doch grundverschieden sind.